



Das E zum Erfolg

E-LEARNING IM ALLTAG VON UNTERNEHMEN

Von Oliver Bendel

Es gibt viele «E-Begriffe», von «E-Health» über «E-Finance» bis hin zu «E-Learning». Das «E» steht für «electronic» und klingt nach «everything» und «everywhere».

Manche wollten die Bedeutung von «E-Learning» auf internetbasiertes Lernen reduzieren, konnten sich damit aber nicht durchsetzen. Den goldenen Mittelweg findet man wohl mit dem Verständnis, dass E-Learning ein Ler-

nen ist, das mit Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) und darauf aufbauenden Lernsystemen unterstützt wird.

Zu E-Learning darf man sowohl die Computer-based Trainings (CBTs) der achtziger und

neunziger Jahre rechnen, also die Vokabelprogramme auf Diskette und die ersten Sprachlernprogramme auf CD-ROM, als auch die frühen Online-Versuche in den Hochschulen der neunziger Jahre, etwa an der Universität Konstanz (damals schon mit E-Votings) und an der Universität Freiburg, wo man die «Virtuelle Hochschule Oberrhein» gegründet hatte. Sperrige Wendungen wie «hypermediale Lernsysteme» standen den Pionieren ab einem bestimmten Zeitpunkt im Weg. Das marketingtaugliche «E-Learning» kam 1999 in den USA auf und wurde ab dem Jahr 2000 von uns, einer Gruppe von Wissenschaftlern in der Schweiz, besetzt.

Erweitertes St. Galler E-Learning-Referenzmodell

Der Begriff «E-Learning» ist nicht auf den Gebrauch von ICT und Systemen beschränkt, sondern zielt auch auf die Prozess-, Strategie- und Kulturebene ab. Im St. Galler E-Learning-Referenzmodell von 2001 haben wir dies zu illustrieren versucht; heute würde ich noch die Inhalte sowie die Lernenden in das Modell integrieren. Anwendungsarten sind E-Learning im Unternehmen (Corporate E-Learning), an (Hoch-)Schulen und im Privatbereich. Lernprozesse sind: E-Training (individuelle, mittel- und langfristige Vermittlung von Wissen), E-Collaboration (Austausch von Wissen innerhalb von Gruppen) und Just-in-time-E-Learning (Befriedigung von akuten Informations- und Lernbe-

Für jede Ladung.



dürfnissen). Typische E-Learning-Angebote der Jetztzeit sind Web-based Trainings (WBTs), Lern- und Wissensportale sowie freie Ressourcen im Internet wie Podcasts und Lexika.

Vom E-Learning zum Blended Learning

E-Learning tritt in Unternehmen meist nicht in seiner Reinform auf, sondern als Blended Learning. Darunter versteht man die Kombination von unterschiedlichen Methoden und Medien aus Präsenzunterricht und E-Learning. Mittels der geeigneten Zusammenstellung soll das Lehrziel einer Bildungsmassnahme möglichst effizient und effektiv erreicht werden. Dabei werden entweder Methoden und Medien redundant angeboten, so dass man je nach Präferenzen und Kompetenzen lernen kann, oder Module bauen aufeinander auf und ergänzen sich. So findet häufig zu Beginn eines Kurses eine Präsenzveranstaltung statt, bei der sich die Teilnehmenden kennenlernen. Dadurch wird eine wichtige Voraussetzung für E-Collaboration geschaffen. Umgekehrt setzt man CBTs und WBTs ein, um Lernende in Vorbereitung auf Präsenzveranstaltungen auf einen einheitlichen Wissensstand zu bringen.

Die Bedeutung von Social Media

Soziale Medien, die für Unterhaltung und Zurschaustellung eine Rolle spielen, sind auch im Corporate E-Learning von Bedeutung. Sie dienen der Vernetzung, der Kommunikation und

Kooperation via Intranet bzw. Internet. Soziale Netzwerke, Weblogs und Wikis sind typische Vertreter. Aber auch die guten alten Diskussionsforen und Chatrooms aus den siebziger und achtziger Jahren darf man dazuzählen. Wikis und Weblogs werden als Medien der E-Collaboration und des Brainstormings oder im Sinne von Lerntagebüchern verwendet. Bei den sozialen Netzwerken spannt sich der Bogen vom arbeitsorientierten XING oder LinkedIn bis zum freizeitorientierten Facebook; über sie kann man Erfahrungs- und Lerngruppen bilden.

E-Learning und Blended Learning entfalten ihr Potenzial unter ganz bestimmten Bedingungen. Dazu kann eine temporäre Beschränkung, ein zeitlicher Druck gehören. Oder eine starke geografische Verteilung der Lernenden. Wenn es sich zudem um eine grosse Anzahl von Lernenden handelt, kommt man an E-Learning kaum vorbei. Für Banken und Versicherungen – mit ihren sich ständig verändernden internen und externen Vorschriften – ist E-Learning ebenso selbstverständlich wie für die Polizei, die manche Erkenntnisse innerhalb von Stunden vermitteln muss. KMU wiederum schätzen den Einsatz von ICT und Lernsystemen als flexible und kostengünstige Variante. E-Learning ist längst im Alltag von Unternehmen angelangt und ein fester Bestandteil der Prozesslandschaft und Personalentwicklung geworden.

Grenzen von E-Learning

E-Learning mehrt die Möglichkeiten und weitet den Horizont, hat allerdings auch Grenzen. Man sollte bedenken, dass gewisse E-Training-Formen mehr schaden als helfen. Etwa solche, bei denen lineare Texte ohne Notwendigkeit in Hypertexte zerstückelt oder aus Präsentationsfolien – Stichwort «Rapid E-Learning» – kleine, wenig aussagekräftige Lerneinheiten generiert wurden. Gegenüber solchen Ansätzen weisen klassische Artikel und Bücher – ob in gedruckter Form, als PDF für den Computer oder in einem mobilen Format für das Smartphone oder Tablet – entscheidende Vorteile auf. Alles zu seiner Zeit, an seinem Ort und in seiner Form. Für die meisten KMU wird Blended Learning mit Elementen aus E-Learning und Mobile Learning sowie Präsenzunterricht der goldene Mittelweg sein.

Weitere Informationen

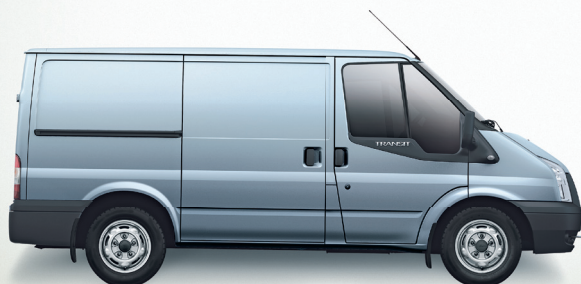


Prof. Dr. Oliver Bendel

leitet technische und wissenschaftliche Einrichtungen an diversen Hochschulen. Heute lebt er als freier Schriftsteller in der Schweiz und lehrt und forscht als Professor für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule für Wirtschaft (FHNW).

Und jedes Budget.

Der Ford Transit bietet neben seinem grossen und vielseitig nutzbaren Laderaum sensationell tiefe Betriebskosten von nur 27 Rappen/km all-inclusive. Dazu erfüllen alle Ford Transit Modelle die Euro-5-Abgasnorm und sind schnell verfügbar.



TRANSIT START-UP

AB FR.

18'990.-¹

FR./KM

-.27²

Ogilvy & Mather

Nettopreise exkl. MWST für gewerbliche Kunden mit Handelsregistereintrag. Angebot bei teilnehmenden Händlern gültig bis 30.6.2012. ¹Transit 260S Start-up, 100 PS/74 kW, 6-Gang. ²Business Partner Berechnungsbeispiel: Full Service Leasing Fr. 558.-/Monat. Finanzierung mit 3.9 % (48 Monate/25'000 km/Jahr) inklusive Wartung/Verschleiss, Versicherung, Reifen.



ford.ch/transit